

<b>Zeitschrift:</b>	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerisches Landesmuseum
<b>Band:</b>	7 (1892)
<b>Heft:</b>	27-1
<b>Rubrik:</b>	Kleinere Nachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von *Carl Brun.*

**Eidgenossenschaft.** Dr. W. H. Doer in Zürich schenkte dem Landesmuseum eine vorzüglich erhaltene Glarner Standesscheibe von 1550, das unzweifelhafte Werk des Zürcher Glas- malers Karl von Aegeri. Die Scheibe erinnert in Composition und Ausführung an die Standesscheiben von 1543 in Stein am Rhein. („Z. Tagbl.“ v. 1. Jan., Nr. 1.) — Das Landesmuseum erhielt von Herrn Stadtpräsident Pestalozzi in Zürich ein Bargeschenk zum Zwecke der Erwerbung eines Spiegels aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts mit dem Allianzwappen des Antonio Pestalozzi und seiner Frau. Der Spiegel befand sich ehemals in dem von der Gottfried Keller-Stiftung erworbenen Pestalozzi-Zimmer von 1587. Er wird diesem Zimmer im Landesmuseum zum Schmucke gereichen, wie auch der auf der Auction Gubler gekaufte, ebenfalls aus Pestalozzischem Besitze herrührende alte Zürcher Tisch. („Z. Tagbl.“ vom 28. Nov., Nr. 282.)

**Aargau.** Am 2. Dezember 1893 fand in *Königsfelden* die Collaudation der Restaurierungsarbeiten in der Klosterkirche statt, in Gegenwart des Abgeordneten der aargauischen Regierung und des Vorstandes der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Dem Architekten, Herrn Robert Moser in Baden, wurden die Arbeiten mit voller Anerkennung abgenommen. Unter Glockengeläute, Orgelklang und Gesang vollzog sich der feierliche Act der Collaudation. — Es wurden in der Klosterkirche von *Königsfelden* römische Inschriftenfragmente (23 Buchstaben) entdeckt. (Vgl. S. 300 u. f. oben.)

**Basel.** Die Eröffnung des Historischen Museums wird voraussichtlich um Ostern 1894 stattfinden. Bei diesem Anlass wird ein illustriertes Festbuch erscheinen, das verschiedene antiquarische Abhandlungen des Vorstandes der Sammlungen und von Freunden derselben enthält.

*E. A. St.*

**Bern.** In der *Lenk* wurden 19 gut erhaltene Goldgulden florentinischen, päpstlichen und kaiserlichen Gepräges, meistens aus dem XIV. Jahrhundert, ausgegraben. Die Münzen gelangten wohl mit der Burgunder Beute nach dem bernischen Hochthale. („N. Z.-Ztg.“ vom 4. Jan., Nr. 4, 1. Abendbl. „Z. Tagbl.“ vom 5. Jan., Nr. 5. „Allg. Schw. Ztg.“ vom 4. Jan., Nr. 2.) — Am 25. November fand die Aufsetzung des Schlusssteines auf den vollendeten Münsterthurm statt.

**Luzern.** Bei den Fundamentierungsarbeiten zur neuen Kirche in *Escholzmatt* stiess man auf guterhaltene Mauern, die sich von der östlichen Ecke des alten Kirchturmes in gerader Richtung südöstlich fortsetzen. Ein Einsender des „Luzerner Volksblatt“ (Nr. 110, 14. Sept. 1893) hält diese Mauern für Reste einer alten Burg. Sie dürften indessen eher einer früheren Kirche angehört haben. *J. Z.* — Am 10. November 1893 starb in Luzern hochbetagt Kantonsingenieur *Franz Xaver Schwyzer von Buonas* (geb. 15. Mai 1812), der Senior der Kunstgesellschaft und der luzernischen Sektion des Historischen Vereins der V Orte. Stets brachte der Verewigte der Kunst- und Culturgeschichte seiner engeren Heimat ein lebhaftes Interesse entgegen. Von seinen zumeist im „Geschichtsfreund“ erschienenen Abhandlungen seien genannt: Erörterung über den Standpunkt der einstigen Stammburg und des Klosters Eschenbach an der Reuss (Gfd. Bd. 11), Die Gesellschaftsstuben zu Schützen in Luzern (13), Der Wasserturm in Luzern (16), Die Gerwerzunft in Luzern (27), Die ehemalige Gerichtsbarkeit und das Schloss Buonas (33), Die Altäre und die grosse Orgel in der Stiftskirche zu St. Leodegar und ihre Renovation 1862 (separat). Ein ausführlicher Nekrolog erschien im „Vaterland“, 12. Nov. 1893, Nr. 259.

*J. Z.*

**Neuenburg.** Das Kirchlein von *Cornaux* soll demnächst restauriert und durch Anfügung eines Anbaues an der Nordseite vergrössert werden. — Der Stadtrat von Neuenburg stellte der Historischen Gesellschaft des Cantons das Schloss *Valangin* zur Verfügung. Es wird dieses den Charakter einer Burg bewahren. („Allg. Schw. Ztg.“ v. 22. Okt., Nr. 248.) *E. A. St.*

**Schwyz.** In *Küschnach* ist man in der Kiesgrube des Herrn Franz Trutmann in der Breiten auf einen unterirdischen Gang gestossen, welcher sich in einer Tiefe von 6—7 Meter in der Richtung gegen das Heimwesen „*Stadelmatt*“ fortzieht. Bereits ist man bis auf 60 Meter

vorgedrungen. Die Höhlung hat 1,80 Meter Höhe und 0,60 Meter Breite und ist unstreitig von Menschenhand ausgeführt, denn an verschiedenen Stellen der Seitenwände ersieht man noch die von kräftiger Arbeiterhand geführten „Pikelhiebe“ ganz deutlich. Ueber Zweck und Entstehungszeit des Ganges ist nichts bekannt. („Vaterland“ Nr. 225, 30. Sept. 1893.) *J. Z.* — Der Abbruch der alten Sust in *Brunnen* hat stattgefunden. („Allg. Schw. Ztg.“ v. 7. Dez. 1893.) Die ohne Zweifel aus dem Ende des XVII. Jahrhunderts stammenden Façadengemälde stellten an der Seeseite den Schwur der drei Eidgenossen, an der Westseite die Besiegung Swen's durch Switer dar: „Switer besiegt den Swen und gründet das Land Schwyz.“ *J. R. R.* — Es ist die durch Dr. E. A. Stückelberg vollzogene Erwerbung eines mittelalterlichen Palmesels aus der Kirche von *Steinen* für das Schweizerische Landesmuseum zu melden.

**Solothurn.** Am 10. Dezember 1893 starb in Solothurn 51 Jahre alt der weiland eidgenössische Vizekanzler Dr. *Wilhelm Gysi*. Aus Olten gebürtig, wurde er zunächst als Geschichtslehrer an die Kantonsschule von St. Gallen berufen. 1868 erfolgte seine Anstellung als Unterarchivar im eidgen. Archiv in Bern, 1872—1879 versah er die Stelle des ersten Sekretärs der Bundeskanzlei und seit 1879 als Stellvertreter das Amt des eidgen. Kanzlers. Da befahl ihn ein schweres Augenleiden, das sich bis zur Blindheit steigerte und ihn zwang, sich ins Privatleben zurückzuziehen. Trotzdem fuhr Gysi fort, mit rastlosem Eifer die historischen Wissenschaften zu pflegen, wobei es bewundernswürdig war, wie er, bloss auf die Kraft des Gedächtnisses angewiesen, die eingehendsten Untersuchungen zu führen und Abhandlungen zu dictiren vermochte, die von bleibendem Werthe sind. Auch für unsere Zeitschrift hat Gysi manchen Beitrag geliefert. (Vgl. das Nähere über seine publicistische Thätigkeit „Allg. Schweizer Zeitung“ 1893, Nr. 292.)

**Tessin.** Zu unserem lebhaften Bedauern müssen wir constatieren, dass die 1891 und 1892 entdeckten Wandgemälde im Chor und der Cappella dell' immacolata concezione in *S. Maria degli Angioli in Lugano* sich zur Zeit noch in demselben trostlosen Zustande befinden, in welchem sie im „Anzeiger“ 1892, S. 96 ff., beschrieben worden sind. Sollten weitere Vorkehrungen für ihre fernere Unterhaltung nicht getroffen werden, so ist der Ruin dieser wertvollen Denkmäler aus der Frühzeit des XVI. Jahrhunderts besiegelt. *R.* — Beim Graben eines Kellers in *Molinazzo* bei *Bellinzona* sollen die Arbeiter auf zahlreiche Fundstücke italienischen Ursprungs gestossen sein, wie Amphoren und Schmucksachen in Metall und Kreide. Die Gegenstände sind gut erhalten; sie wurden in Brandgräbern gefunden. („Allg. Schw. Ztg., 29. Nov. 1893, Nr. 280. „N. Z.-Ztg.“ v. 28. Nov. 1893, Nr. 332, Bl. 1. „Z. Tagbl.“ vom 28. Nov. 1893, Nr. 282.) — Die von dem Departement des Unterrichtswesens des Kantons Tessin veranstaltete italienische Ausgabe von *Rahn*, „Die mittelalterlichen Kunstdenkmäler des Kantons Tessin“ ist unter dem Titel: *Rahn, G. R., I Monumenti artistici del medio evo nel Cantone Ticino. Traduzione con aggiunte all' originale tedesco eseguita per cura del dipartimento della pubblica educazione da Eligio Pometta. Tipografia di G. Salvioni. Bellinzona 1894*, erschienen und zum Preise von Fr. 6. — in der Tipografia Cantonale in Bellinzona zu beziehen.

**Thurgau.** Herr Oberst Ant. Stoffel in Arbon schreibt uns am 25. Oktober 1893 über das Projekt eines Um- oder Neubaues des Glockenthurmes neben der Pfarrkirche von *Arbon* (siehe „N. Z.-Ztg.“ v. 23. Okt., Bl. 2) folgendes: „Ich kann Ihnen mitteilen, dass unsere Kirchthurmfrage noch nicht über die einleitenden Arbeiten hinausgekommen ist. Die näheren Verhältnisse liegen ungefähr folgendermassen. Das Dach ist ganz schlecht, das Holzwerk zum Teil faul und morsch, ebenso die obere Holzverkleidung. Der Bau, soweit Steinwerk, ist ebenfalls vielfach reparaturbedürftig. Wir haben uns dieserhalb von einem Architekten (Herrn Wachter in St. Gallen) ein Gutachten geben lassen und ihm drei Fragen vorgelegt: Neubau, Umbau in ganz einfacher Weise, Umbau mit reicherer Ausgestaltung. Das Gutachten ist eingelangt und spricht sich ganz gegen einen Neubau aus, dagegen für einen Ausbau mit Anlehnung an das Vorhandene und Wahrung des alten Charakters. Dem Gutachten waren zwei Skizzen beigegeben, die eine ganz einfach, die zweite etwas reicher in der Bedachung. Darauf hin wurde beschlossen, zwei Entwürfe, einen einfachen und einen reicheren etwas weiter ausarbeiten zu lassen, so auch mit Kostenvoranschlägen zu versehen, um an die Ge-

meinde zu gelangen und deren Entscheid einzuholen. Die Sache rückt somit nur langsam vor und es ist Gelegenheit geboten, dieselbe nach allen Richtungen zu prüfen. Vielleicht ist es mir später gestattet, Ihnen die Entwürfe des Architekten vorzulegen. Hier ist vielfach die Meinung vorherrschend, man sollte den Thurm ausbauen im Geiste des alten Rathausturmes in München. Die Kostenfrage wird aber hier schon ein Veto einlegen.“

**Waadt.** In *Goliez-Pittet* fanden auf dem Schlossplatze Ausgrabungen statt, die bauliche Reste, Stücke von Amphoren, römische Münzen etc. zu Tage förderten. Es darf auf eine römische Niederlassung geschlossen werden, um so mehr, als schon vor Jahren am gleichen Orte zwei römische Statuetten, verschiedene römische Gefäße und eine römische Lampe gefunden wurden. („N. Z.-Ztg.“ v. 4. Jan., Nr. 5, Morgenbl. „Allg. Schw. Ztg.“ v. 4. Jan., Nr. 2.) — Laut „Revue“ wurde die in der Kirche zu *Lutry* nötig gewordene Restauration der aus dem XVI. Jahrhundert stammenden Deckengemälde Herrn Chr. Schmidt jun. in Zürich übertragen. Derselbe führte sie vergangenen Sommer zur Befriedigung der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler aus. *Lutry* erhielt einen Bundesbeitrag. („N. Z.-Ztg.“ v. 4. Nov., Nr. 308, Bl. 1, und v. 7. Nov., Nr. 311, Bl. 1.) — Mit dem Vorstudium für die Wiederherstellung der ehemaligen Stiftskirche von *Romainmôtier* hat der Staatsrat im Oktober 1893 eine Commission, bestehend aus den Herren Léo Châtelain, Architekt in Neuenburg, Ernest Burnat, Architekt in Vevey und Prof. Rahn in Zürich, betraut. — Im Hauptschiff der Kirche von *Romainmôtier* fand 1893 die Jahresversammlung der „Société d'histoire de la Suisse romande“ statt. Einen ausführlichen Bericht Em. Baudats findet der Leser in der „Gazette de Lausanne“ vom 16. September 1893, Nr. 219. Der Präsident der Gesellschaft, Berthold van Muyden, ernannte Prof. Dr. J. R. Rahn zu deren Ehrenmitglied und hielt hierauf einen interessanten Vortrag über das Kloster und die Kirche von *Romainmôtier*, der hoffentlich dem Drucke übergeben werden wird. — Als ausführender Architekt für die Restauration des Schlosses *Chillon* wurde auf Beschluss des Staatsrates vom 13. Oktober Herr Ernest Burnat in Vevey ernannt.

R.

**Wallis.** Südlich von St. Leonhard (Sitten) wurden mehrere Skelette, mit Steinplatten umgeben, aufgefunden. („Allg. Schw. Ztg.“ v. 4. Jan., Nr. 2.) Die Nachgrabungen werden fortgesetzt.

**Zürich.** Am 17. Dezember, desselben Tages, an welchem seine Gattin ihm im Tode vorausgegangen war, starb in Zürich Prof. Dr. *Georg von Wyss*. Wir überlassen es einer berufenen Feder, das Bild des Verewigten zu zeichnen, der als Mensch und Forscher zu den Vornehmsten zählte. Unserm Blatt ist er ein treuer Förderer gewesen. Sein letzter Beitrag, den er demselben widmete, die Jahrgang 1888, p. 39 u. ff. erschienene Abhandlung über die Portalinschrift der Stiftskirche von Neuenburg, reiht sich den schönsten Ergebnissen für die schweizerische Kunstgeschichte des Mittelalters an. *J. R. R.* — Die Kupferstichsammlung des Klosters St. Urban gieng aus dem Besitze des † Herrn Kasimir Bühler in Willisau in den des Herrn Baumann-v. Tischendorf in Zürich über. („N. Z.-Ztg.“ v. 8. Nov.) — Laut „Freitagsztg.“ vom 24. Nov. wurde das  $\frac{1}{2}$ -3-Uhr-Geläute auf dem Thürmchen des Grossmünsters eingestellt.

## Literatur.

*Anleitung zur Erhaltung von Baudenkmälern und zu ihrer Wiederherstellung.* Herausgegeben von der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler 1893. Zürich, Druck von F. Schulthess, 1893. (Vide auch *Instruction*.) Kann, so lange Vorrath reicht, bei dem Sekretär der Gesellschaft, Herrn C. Brun, alte Landstrasse Riesbach-Zürich, Nr. 106, gratis bezogen werden.

*Anzeiger für schweizerische Geschichte.* 1893. Nr. 4. Die Meier von Simpeln von *R. Hoppeler*. Historische Litteratur die Schweiz betreffend.

*Archives héracliques suisses.* VII. année 1893. Août, Septembre, Octobre: *Max de Diessbach*, Les Tombeaux de l'abbaye d'Hauterive. Novembre-Décembre: *J. Grellet*, Un peu de statistique héraclique. *M. Tripet*, Anciennes armes de Neuchâtel.